

Kommentar

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **57 (1997-1998)**

Heft 9: **In Bewegung bleiben : wird SCHUB seinen Platz in der LGR
Struktur finden?**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- ◆ Neudefinition der Rolle des Inspektorates (vom Beurteiler zum Berater)

Die SCHUB-Initiative des BLV ist in diesem Kontext anzusiedeln, da es darum geht, Anstösse zu geben im Rahmen der qualitativen Sicherstellung und der Weiterentwicklung der schulischen Arbeit.

Merkmale wirksamer Schulen

Aufgrund der Schulwirksamkeitsforschung können heute eine ganze Anzahl von Faktoren identifiziert werden, die wichtig sind für die Qualität der Schule. Es sind dies unter anderem

1. Hohe, klare und allen bekannten Standards mit deutlichen Zielschwerpunkten
2. Eine ausgeprägte Erfolgserwartung an die Schüler, d.h. Erfolgserwartung, statt Misserfolgsvermeidung
3. Ein schülerorientierter Unterricht, d.h. ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Lernbedürfnissen der Schüler und Curriculumsforderungen, Förderung der Selbständigkeit und Selbstbeurteilung, Aushandeln von Zielen und Verhaltensregeln.
4. Ein beweglicher, binnendifferenzierter Unterricht
5. Wertschätzende Beziehungen
6. Eine gemeinsam ausgehandelte Schulphilosophie mit Vorstellungen und Regeln über das Lernen und Zusammenleben in der Schule
7. Evaluation der schulischen Arbeit, Fortbildung und Schulentwicklung als permanenter Auftrag

Im Zusammenhang der aufgeführten Punkte zielt das Anliegen von SCHUB besonders auf die Punkte 1, 5, 6 und 7, da sie die Schule als Ganzes betreffen. Während es in der Verantwortung der einzelnen Lehrkraft liegt, sich fachlich und methodisch weiter-

zubilden, gehen die vier Punkte darüber hinaus und betreffen die Schule als einer Einheit, die gemeinsam Schritte unternimmt, um sich weiter zu entwickeln. Das Angebot von SCHUB richtet sich insofern auch speziell auf diese Themen.

Schulentwicklung als Prozess, der von den Betroffenen ausgeht

Gerade als Impuls, der von den Lehrkräften selber, bzw. ihren direkten Vertretern ausgeht, befindet sich SCHUB in einer günstigen Ausgangsposition. Schaut man auf verschiedenen Reform- und Entwicklungsbestrebungen im Bereich Schule, stellt man fest, dass diese es häufig sehr schwer haben, auf Akzeptanz zu stossen und wirklich zu greifen. Manche guten Ansätze sind im Sande verlaufen und haben eher zu Frustration als zu Entwicklung geführt, ganz einfach aus dem Grund, weil die Versuche von den Betroffenen nicht wirklich mitgetragen worden sind. Traditionelle Schulversuchsmodelle machen häufig den Fehler, dass sie zu wenig von den Bedürfnissen der wirklich Betroffenen ausgehen, sondern etwas «von oben» verordnen, was auf Widerstand stösst und unwirksam bleibt. Reformen stossen nur dann auf Akzeptanz, wenn die betroffenen Lehrpersonen sie in ihre Arbeit integrieren können. Im anderen Fall werden sie als mühsam oder sogar überflüssig empfunden und entweder offen oder versteckt sabotiert, bzw. im Vollzug der täglichen schulischen Arbeit dargestalt umgeformt, dass kein wirklicher Wandel stattfindet. Ausserdem sollten sie die spezifischen Gegebenheiten der einzelnen Schulen berücksichtigen. Grundsätzlich scheinen Erneuerungsprozesse, die auf das gesamte System abzielen, wesentlich träger zu sein als solche, die von einzelnen Schulhäusern getragen werden.

Warum SCHUB auch im LGR ?

Die Delegierten haben im Jahre 1994 in Disentis den Grundstein für SCHUB gelegt, indem sie die Absicht bekundeten, in Zukunft als ernstzunehmender Partner an der Gestaltung der Schule mitzuwirken.

Hans Bardill, Präsident BLV

Die drei Schwerpunkte des SCHUB-Konzeptes: Schulbegleitung, Schulentwicklung und Unterstützung einzelner Lehrpersonen sowie Lehrerteams sind Themen, die uns gerade in der heutigen Zeit beschäftigen müssen, wenn wir nicht wollen, dass uns von aussen alles diktiert wird. Wir brauchen dringend eine Stärkung der Schulhausteams, der einzelnen Lehrpersonen, aber auch ein gestärktes Auftreten gegen aussen. Nur vereinte Kräfte machen stark. Aus all diesen Gründen unterstützen wir SCHUB.

Wenn wir hinter den Gedanken und Zielen von SCHUB stehen, ist es auch logisch, dass SCHUB in die neuen Strukturen der LGR eingebettet wird.

SCHUB ist gut angelaufen. Kinderkrankheiten waren auch hier zu behandeln. Wir sind aber bemüht, aus Fehlern zu lernen, so dass SCHUB eine starke Pflanze wird, auf die wir nicht mehr verzichten wollen.